

Dresdener Nachrichten

Vorabend-Blatt
Gegründet 1856
Preis: 6 Pf. (incl. Post) ...

Bisher insgesamt über 250 000 Italiener gefangen.

Der Uebergang über die Livenna erfaßt. — 2300 italienische Geschütze erbeutet. — Starke französische Angriffe im Sundgau. — 24 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Die Revolution der russischen Maximalisten. — Wieder 44 000 Tonnen versenkt.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht
An der flandrischen Front hat der Feind keine Angriffe mehr unternommen.
Die Artillerietätigkeit blieb ruhig. Sie beschränkte sich hauptsächlich gegen die Ablösung an der Aker und bei Veldwezelt. Die Stadt Dixmuiden lag unter beständigem Artilleriefeuer.
Westlich von Poelcapelle und bei Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz
Am Küste von Brindisi wurden aus erfolgreichen Vorfeldzügen französische Gefangene erbeutet.
Seeresgruppe Herzog Albrecht
Im Sundgau schloß die schon seit einigen Tagen lebhafte Artillerietätigkeit an beiden Seiten des Rhein-Rhône-Kanals an erhöhter Heftigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammerweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Seidweiler blieben vorrückende Granatwürfer in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verloren die Gegner im Luftkampf und durch Flammwerfer 24 (vierundzwanzig) Flugzeuge. Lieutenant Wäthhoff erzwang seinen 24. und 25. Luftsiege.

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Bei Brody und an der Wolzowa lebte das Feuer zeitweilig auf.

Magdonische Front
Am Cerma-Bogen hat sich die Artillerietätigkeit wieder verdichtet.

Italienische Front
Unter den auf den Gebirgsstrichen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Positionen.
Dem am mittleren Taglamente zwischen Tolmezzo und Gemona und an den südlichen Befestigungswerken des Monte S. Simeone noch ausdauernden Feinde verlegten umfassend angelegte Artilleriegeschosse den Rückzug. Bislang mußten sich 17 000 Italiener (darunter ein General) mit 80 Geschützen ergeben.
An der Ebene entwickelten sich längs der Livenna Kämpfe. Im südlichen Drausachen erzwangen sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trotz heftigster Brücken den Uebergang und warfen den Feind westwärts zurück.
Die Gesamtzahl an Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister:
Eubendorff.

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 7. November. (Amtlich.) Neue Unterseebootschiffe im Mittelmeer: 14 Dampfer, 2 Segler mit rund 44 000 B.t. z. z.
Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten Hilfsschiffe englische Kriegsmaterialetransporter „Perla“ (7635 B.t. z. z.) und „Collegian“ (7287 B.t. z. z.), sowie der bewaffnete englische Transporter „Palparais“ (4980 B.t. z. z.), der samt dem ihm gehörenden italienischen Hilfskreuzer „S. Maria“ auf der See von Marfa-Sula (westlich Derna) versenkt wurde.
Verlust der feindlichen Schiffe, sich mit länger werden der Dunkelheit durch nächtliches Fahren in den Unterseebooten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Nachtanriffen, andere aus ungewöhnlich hart geführten Kämpfen herausgeholt.
An den gemeinsamen Erfolgen ist Oberleutnant a. S. Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.

Der Chef des Admiralsberichts der Marine:

Die Wirkungen der italienischen Niederlage.

Basel, 8. Nov. „Daily News“ meldet aus Rom: Die Regierung hat die für den kommenden Sonntag in Rom einberufenen Versammlungen der Sozialisten verboten. Die Räumung Venedigs ist beendet und Padua und Verona werden aus militärischen Gründen von den bürgerlichen Behörden, den Banken und den Konsum verlassen. Die ihrer Ämter enthobenen zwei Armeekommandanten sollen vor ein Kriegsgesicht gestellt werden. — Der eine der beiden Armeeführer ist bekanntlich der Herzog von Aosta, der in engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Königslande steht.
Basel, 8. Nov. Dem „Manchester Guardian“ vom Montag ist zu entnehmen, daß Italien bei den Alliierten die Entsendung eines Hilfsheeres von 400 000 Mann beantragt hat. Schweizerische Blätter fügen der Wiedergabe dieser Meldung hinzu, sie beweise die Wichtigkeit der Seereschiffe der Alliierten.

Die Livenna-Linie.



von den fürchterlichen Verlusten der gesamten italienischen Armee.

kf. Die Militärkritiker der schweizerischen Zeitungen glauben, daß im Falle einer vollständigen Zurückdrängung der italienischen Südfront die Piavelinie von den Italienern ebenfalls aufgegeben werden muß und daß der neue italienische Widerstand in der Linie Verona — Padua liegen werde.

kf. Eine Davos-Notiz meldet ohne jede Zurückhaltung, die Tiroler Front der Italiener werde dem Druck des Feindes. Die militärische Auffassung sei, daß die Tiroler Armee Italiens ihre Aufgabe nach der letzten Monzoscaglia erfüllt hätte, die gegnerischen Armeen in Südtirol festhalten und ihren Vormarsch aufhalten.

b. Der französische General Foch wurde, nach einer Pariser Blättermeldung, zum ersten Betrat Cadornas ernannt; General Duchene befehligt das französische Hilfskorps, auch General Mangin soll in Italien Verwendung finden.

Bom westlichen Taglamente-Ufer wird der B. J. u. a. gedrückt: Der Vormarsch der verbündeten Truppen hat den Rückzug des Gegners, der sich in den letzten Tagen an manchen Stellen zu sammeln gesucht hatte, wieder wesentlich beschleunigt. Ganze Abteilungen fliehen in Eilmärschen westwärts, ihren ganzen Train zurücklassend. Die Zivilbevölkerung der Dörfer, die zum Teil zurückgeblieben ist, kommt den Verbündeten freundlich entgegen; nur in Magnano wurde von Italienern auf die einrückenden Patrouillen geschossen. Die Stadt Gemona wurde von einem Grazer Oberleutnant mit drei Mann genommen. Eine halbe italienische Kompanie, die auf dem Hauptplatz zurückgeblieben war, gab sich der Patrouille nach ein paar Schüssen gefangen. Einige Eisenbahnzüge mit Baumwolle wurden hier erbeutet.

Französische Stimmen zur italienischen Katastrophe.

Der „Matin“ nennt die Lage Italiens wieder ernst, fordert jedoch zur Kaltblütigkeit auf. Die italienische Niederlage hätte vermieden werden können, wenn die italienische Regierung die von der Rechten und der Linken betriebene Propaganda schärfer beaufsichtigt hätte. Die italienische Regierung sei heute entschlossen, alle Verantwortlichkeiten aufzubeden und die nötigen Maßnahmen vorzunehmen. Unter den heutigen Umständen müßte der Rückzug wohl bis zur Piave fortgesetzt werden. — Der „Paris“ schreibt: Es sei jetzt ein weiterer Beweis erbracht, daß ein Frontdurchbruch möglich sei. Er verlangt daher, daß die französische Heeresleitung an der französischen Front einen Durchbruch in die deutsche Front vorbereiten und durchführen soll, wodurch die Stimmung wieder gehoben werden könne. (B. Z. B.)

Die Revolution der russischen Maximalisten.

Die Revolution der russischen Maximalisten macht Fortschritte. Es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die von dem militärischen Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenräte an die Truppen ausgegebene Parole, den Befehlen der Regierung nicht mehr zu gehorchen, zum Mindesten von einem Teil der Petersburger Garnison befolgt worden ist. Jedenfalls beweist die nachstehende Meldung, daß fürs erste den Maximalisten ein Schlag von großer Bedeutung geclückt ist.

Petersburg, 7. Nov. (Renter.) Eine Abteilung Marine-Soldaten unter dem Befehl des revolutionären Ausschusses der Maximalisten befehligte die Geschäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur, die Telegraphen-Kentrale, die Staatsbank und das Marineministerium, wo der Rat der Republik tagt, dessen Sitzungen angeschlossen der Lage angeschlossen wurden. Bis jetzt wurden keine Unruhen gemeldet, mit Ausnahme einzelner Fälle von Apasentum. (B. Z. B.)

Mit der Befehung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat bekanntlich im März die Revolution überhaupt ihren Anfang genommen. Ob dem jetzigen Vorstoß der Maximalisten eine ähnliche Tragweite zukommt, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß der Verband, insbesondere England, in Petersburg alle Mienen spinnen lassen wird, um Herrn Kerenski im Amt und in der Macht zu halten, oder aber, wenn sich das als unmöglich herausstellen sollte, die Maximalisten wieder an das revolutionäre Ziel ansetzen. Herr Buchanan, der englische Vorkonsul in Petersburg, ist ja ein unermesslich gewandter Mann. Er hat, als der korinthische Aufsichtsratschef, sich sofort mit dem General zu helfen gesucht, und hat es gleichwohl, als die Bewegung im Sande verlaufen war, fertig gebracht, sich wiederum mit Kerenski und der provisorischen Regierung zu stellen. Diese hamamelhafte Wandlungsfähigkeit dürfte er auch jetzt wieder erproben, um für England zu retten, was eben zu retten ist. Angehts dieser Umstände dürfte es sich empfehlen, der neuen revolutionären Bewegung gegenüber vorläufig noch die größte Zurückhaltung zu beobachten. Einwirkungen in sie offenbar aus einem Kompromissvertrag zwischen dem Arbeiterrat und dem Generalstab des Petersburger Militärbezirks; ihre tieferen Ursachen dürften aber doch wohl in der allgemeinen Kriegsmüdigkeit, die durch Versorgungsbeschwerden noch gesteigert wurde, zu erblicken sein. Von der Lösung der Verforungsfrage wird es wohl auch zum guten Teile abhängen, ob die maximalistische Bewegung noch weitere Kreise ziehen und zu einer Auswirkung in außenpolitischer Hinsicht kommen wird. Wir können das abwarten. Der Winter hat noch nicht begonnen. Die Schwierigkeiten dürften sich im Gegensatz zu der Revolution im Frühjahr, mit der fortwährenden Jahreszeit eher vermehren als vermindern. Um so mehr ist für uns Zurückhaltung geboten. Wollte man jetzt wieder, wie es leider im März der Fall war, in Deutschland den russischen Revolutionären begeistert an die Brust sinken und ihnen mit der ausgedehnten Friedenshand nachhelfen, so ließe das nicht nur dem deutschen Volke, sondern auch den friedensfreundlichen Kreisen in Rußland den schlechtesten Dienst erwählen. Wir haben nicht die mindeste Verantwortung, die Maximalisten etwa dadurch zu kompromittieren, daß wir sie unserer begeisterten Anteilnahme versichern und so entweder Herrn Buchanan helfen, Kerenski wieder in den Sattel zu setzen, oder aber in Herrn Trotski, der ja wohl als der Führer der neuen Bewegung anzusehen ist, falsche Ansichten über Deutschlands Macht zu erwecken. Die Spuren sprechen!

Im übrigen sind folgende Meldungen zu verzeichnen:
Truppen der Nordfront für den Arbeiterrat?
(Eigene Drahtmeldung.)
Basel, 8. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Truppenformationen der russischen Nordfront haben sich für den Petersburger Arbeiterrat erklärt und sind im Anmarsch auf Petersburg. Die Soldaten des Arbeiterrats in Petersburg bezeichnen die Munitionsfabriken in der Paborsker Vorstadt. Der Zusammentritt mit Petersburg ruht.
Es ist bemerkenswert, daß ein englisches Blatt diese Meldung verbreitet. Man wird gut tun, ihre Verlässlichkeit abzuwarten, um so mehr, als sie in einem gewissen Widerspruch zu nachstehender französischer Nachricht steht.

Kerenski Herr der Lage?

Berlin, 8. Nov. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die Regierung ist Herr in der Lage; sie hat über 50 000 Mann ihrer eigenen Truppen in und um Petersburg konzentriert.

Weber die Maßregeln zur Unterdrückung der von den Bolschewiki geplanten Unruhen, die am 31. Oktober erwartet wurden, erklärt noch die „Rdn. Ztg.“, daß der Ministerat unter dem Vorsitz Kerenski die ganze Nacht im Winterpalast gefast hat. Unter Zugrundelegung hoher Mil-